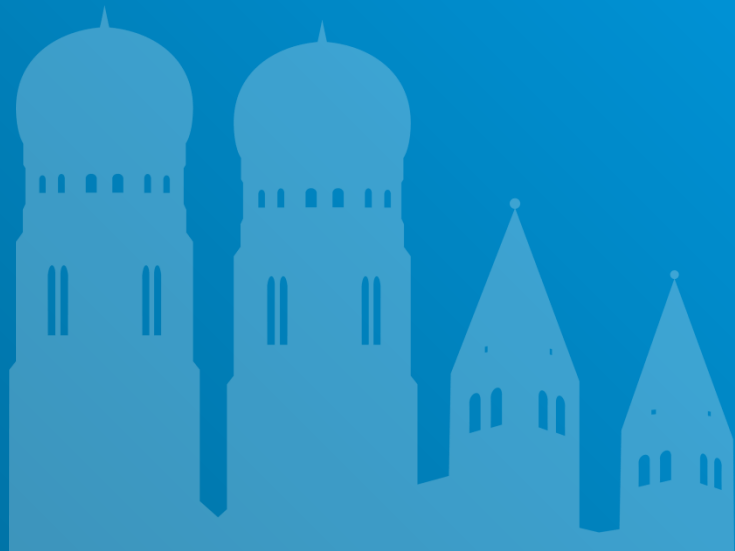


„Quo vadis, Erzdiözese?“

Entwicklung einer Personalstrategie im Kontext einer
zukunftsorientierten Pastoral



Ordinariatsdirektor Klaus Franzl

16. März 2019



ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT
MÜNCHEN

Leitende Kriterien für die Ausrichtung der Pastoral in der Erzdiözese München und Freising

Aktuelle Überlegungen aus Perspektive der
Seelsorgsregionen und des Ressort 4



Zukunftsorientierte Pastoral

1. Hintergrund:

Anknüpfungspunkte an Basisdokumente des II. Vatikanums

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten alle Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ (GS 1)

„Christus ist das Licht der Völker. Darum ist es der dringende Wunsch dieser im Heiligen Geist versammelten Heiligen Synode, *alle Menschen* durch seine Herrlichkeit, die auf dem Antlitz der Kirche widerscheint, zu erleuchten, indem sie das Evangelium allen Geschöpfen verkündet (vgl. Mk 16,15).“ (LG 1)



Zukunftsorientierte Pastoral

1. Hintergrund:

Anknüpfungspunkte in der diözesanen Geschichte

- **Stellenplan 2010:** Kooperative Pastoral
- **Orientierungsrahmen 2020:** Blick auf den Sozialräume - Vernetzung
- **Pastoral planen und gestalten** – ab 2013: Weg zum Pastoralkonzept
- **Leitlinien** für das pastorale Handeln in der Erzdiözese München und Freising 2016: *„Dort, wo Existenz bedroht ist, dort wo sich existenzielle Fragen verdichten, ist der erste Ort der Pastoral.“ (2b)*
- Dokument **Gemeinsam Kirche Sein**



Zukunftsorientierte Pastoral

2. Leitende Kriterien für die Ausrichtung der Pastoral in der Erzdiözese München und Freising:

Wir verstehen Seelsorge im Erzbistum

- existenziell gewendet,
- multiprofessionell,
- dienstleistungsorientiert.



Zukunftsorientierte Pastoral

2. Leitende Kriterien für die Ausrichtung der Pastoral in der Erzdiözese München und Freising:

Existentiell gewendete Pastoral

- Der pastorale Blick wendet sich den Lebenswelten und –wirklichkeiten aller Menschen zu.
- Die Sozialraumorientierung öffnet den eigenen Blick und ist wesentlicher Ansatzpunkt für die Seelsorge.
- Die Pastoral bewegt sich bewusst in der aktuell pluralistischen Welt der vielfältigen religiösen und spirituellen Orientierungen und Angebote.

⇒ Der Fokus liegt auf den konkreten Menschen, denen in existentiell bedeutsamen Lebenssituationen eine Weg- und Lebensbegleitung angeboten wird, die im christlichen Glauben verankert ist.



Zukunftsorientierte Pastoral

2. Leitende Kriterien für die Ausrichtung der Pastoral in der Erzdiözese München und Freising:

Multiprofessionelle Pastoral

- Der an der Existenz des Menschen ausgerichtete Blick geht davon aus, dass mehrere Personen – am besten unterschiedlicher Profession – die Wirklichkeit und so die existentiellen Themen besser erkennen. Dies konkretisiert sich in den multiprofessionellen pastoralen Teams vor Ort.
 - Die Vernetzung und Kommunikation im multiprofessionellen Umfeld eröffnet weitere Handlungsoptionen. Dies setzt die Kenntnis und Rollensicherheit der eigenen Profession voraus.
 - Die Pastoral ist damit bewusst präsent in der Gesellschaft und übernimmt entlang den sozialethischen Prinzipien (Personalität, Solidarität, Subsidiarität) Verantwortung.
- ⇒ Der Fokus liegt auf dem Zusammenwirken der unterschiedlichen Professionen in der ganzheitlichen Sorge um den Menschen.



Zukunftsorientierte Pastoral

2. Leitende Kriterien für die Ausrichtung der Pastoral in der Erzdiözese München und Freising:

Dienstleistungsorientierte Pastoral

- Der Sendung der Kirche entspricht es, den Anfragen und Anliegen des Menschen offen und einladend zu begegnen.
- Die individuelle personenbezogene Dienstleistung öffnet den eigenen Blick auf die religiösen und spirituellen Bedürfnisse des Anderen, an denen dieser die Qualität des in Anspruch genommenen Dienstes messen wird.
- Die Pastoral setzt sich durch ihre Angebote in Beziehung zum Gegenüber und lässt sich zugleich nicht verzwecken, sondern versteht ihren Dienst als Dienst am Heil, an der Versöhnung und an der Einheit in Vielfalt, den sie auch aus sich heraus anbietet.

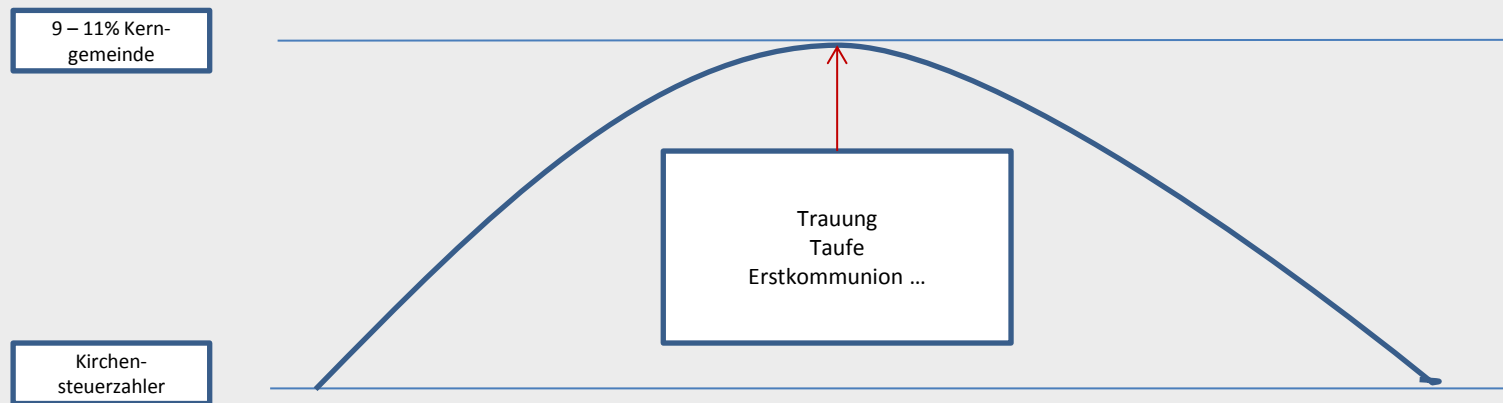
⇒ Der Fokus liegt auf den individuellen Anliegen, um durch den Dienst (ministratio) die Menschen zur Freiheit und Gemeinschaft zu führen.



Zukunftsorientierte Pastoral

2. Leitende Kriterien für die Ausrichtung der Pastoral in der Erzdiözese München und Freising:

Dienstleistungsorientierte Pastoral



Entwicklung einer Personalstrategie

Grundlegende Überlegungen und erste Ergebnisse



Entwicklung einer Personalstrategie

1. Herausforderungen:

- Rückgang der pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis 2030 um ca. 30%
- Arbeitsmarktsituation in Oberbayern – quasi Vollbeschäftigung im Erzbistum
- Schwindende Attraktivität des Arbeitgebers Kirche
- Rückgang der Katholikenzahlen
- Schwächere Kirchenbindung
- Gesellschaftliche Veränderungen – Individualisierung, Pluralisierung von Lebensformen, Digitalisierung, Arbeit 4.0, Globalisierung und Heimattrend



Entwicklung einer Personalstrategie

2. Grundlegende Überlegungen:

- Frage nach der Primärqualifikation im Bereich Seelsorge
- Verhältnis von Territorium und Kategorie
- Steigerung der Attraktivität des Seelsorgeberufs
- Flexibilisierung des Personal- und Stellenplans
- Neues Miteinander der Generationen im Arbeitskontext
- Wissens- und Übergabemanagement



Entwicklung einer Personalstrategie

3. Erste Ergebnisse:

- Einheitlicher Stellenplan für die Erzdiözese mit den Bereichen Seelsorge – Bildung/Beratung/Begleitung - Verwaltung
- Festlegung der Anzahl der Planstellen und der Struktur des Stellenplans Seelsorge
- Schaffung von multiprofessionellen Teams für Seelsorge im Sozialraum
- Definition kategorialer Seelsorgefelder sowie Schaffung von thematischen Funktionsstellen in der Seelsorge im Sozialraum
- Schaffung von innovativen und mitarbeiterbezogenen Funktionsstellen (jeweils 75 Stellen)
- Erarbeitung einer Arbeitgebermarke für die Erzdiözese
- Schnellerer Ausbildungsweg zur Festanstellung
- Erarbeitung einer berufsbiographisch begleitenden Qualifizierungsordnung
- Stärkere Fokussierung auf Kompetenzorientierung in der beruflichen Qualifikation



Zusammenschau

Personalstrategie und zukunftsorientierte Pastoral



Zusammenschau

Existenziell gewendete Pastoral:

- Stellenplan orientiert sich am Sozialraum, nicht mehr nur an der Pfarrgemeinde
- Gesamtzahl der Menschen im Sozialraum ist ein Kriterium für Stellenzuweisung (Anzahl der Planstellen „Seelsorge im Sozialraum“ für Grunddienste und thematische Funktionsstellen)
- Neues Verständnis von Seelsorge - Seelsorge im Sozialraum statt Seelsorge an den Katholiken
- Thematische Funktionsstellen schärfen spezielle Seelsorgefelder im Sozialraum (Jugend-, Alten-, Krankenpastoral)
- Sozialraum ist die Grundlage für ein Pastorkonzept, das vor Ort zu erarbeiten ist



Zusammenschau

Multiprofessionelle Pastoral:

- Seelsorgeteam im Sozialraum kann je nach Bedarf mit Mitarbeitenden aus anderen Professionen ergänzt werden – multiprofessionelle pastorale Teams
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit von Seelsorgenden in der Seelsorge in Einrichtungen (z.B. Krankenhaus, Justiz)
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit im Sozialraum mit anderen Trägern, Institutionen und Einrichtung – Verankerung im Pastoralkonzept



Zusammenschau

Dienstleistungsorientierte Pastoral:

- Unterstützung einer dienstleistungsorientierten Pastoral durch Schaffung von innovativen und mitarbeiterbezogenen Funktionsstellen
- Dienstleistungsgedanken in Ausbildung und beruflicher Qualifizierung verankern
- Kompetenzorientierter Personaleinsatz
- Blick über die Grenzen von Pfarreien und Pfarrverbände hin auf einen gemeinsamen pastoralen Raum mit gleichen pastoralen Herausforderungen – Funktionsstellen können pfarrei- bzw. pfarrverbandsübergreifend angesiedelt werden



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen finden Sie online unter:
www.erzbistum-muenchen.de



ERZBISCHÖFLICHES ORDINARIAT
MÜNCHEN